

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meißner Buchdruckerei (Inhaber D. Strom), für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Nr 108

Neuenbürg, Dienstag den 11. Mai 1920

78. Jahrgang.

## Deutschland.

**Stuttgart, 10. Mai.** Die Abg. Fischer und Herdt (SP.) haben beim Staatsministerium eine Anfrage eingebracht, ob diesem bekannt ist, daß in einem Obinger Sammellager etwa 130 000 Lohnteiler lagern, die von der Reichshandelskammer U. G. Stuttgart an die Altkleiderwertungs-Gesellschaft von C. Lein, Reeslau und S. Schwarzschmid-Feuerbach verkauft werden sollen. Der Verkauf ist zu verhindern, und den in Betracht kommenden Militär- und Handwerksbetrieben Gelegenheit zu geben, diese Bestände zu eigenen Verarbeitung zu verwerten.

**Darmstadt, 8. Mai.** Von der französischen Division in Frankfurt a. M. wurde ein Humorist, der in einem hiesigen Kabarett das „Lied vom deutschen Weibel, der sich nicht die Zipfelmütze über den Kopf ziehen lassen soll“, zu 8 Tagen Gefängnis verurteilt. Der Besizer des Lokals wurde zu 500 Mark Geldstrafe und Schließung des Lokals für zwei Tage verurteilt. Französische Offiziere, die der Vorstellung beiwohnten, nahmen an dem Liebeslauf und danach erfolgte die Verurteilung.

**Münster, 9. Mai.** Kleine heftige Landstürme, wie Groß-Getraide und Weizen, welche als Gefahren für die Befehung des Bodens für Bohrpunkte und Rheinübergänge wichtig sind, erhalten neuerdings französische erhebliche Quantitäten. Hierfür erhält sogar farbige Truppen.

**Leipzig, 10. Mai.** Bei der gestrigen Bürgermeisterwahl, bei welcher sich um die Entscheidung zwischen dem demokratischen Rürberger Stadtverordneten Dr. Weß und dem früheren bayerischen Ministerpräsidenten Johannes Hoffmann (Soz.) handelte, wurde Weß mit einer Mehrheit von 4500 Stimmen gewählt. Die Unabhängigen enthielten sich der Abstimmung.

**München, 8. Mai.** In Bayern ist die Erregung über die Preissteigerung usw. sehr groß. Damit wird die Reise der bayerischen Minister im Zusammenhang stehen. Wie man erfährt, wird sich der bayerische Ministerpräsident v. Kahr in der nächsten Woche zu wichtigen wirtschaftlichen Beratungen nach Berlin begeben. Die Minister Frauendorfer und Bayelhofer, die bereits seit der Vorwoche in Berlin weilten, haben die Unterhandlungen des bay. Ministerpräsidenten in Vorbesprechungen mit der Reichsregierung bereits angeleitet.

**Berlin, 10. Mai.** Ein Erlaß des Reichspräsidenten, der die Einberufung der Sozialkommission bestätigt und ihr die erforderlichen Rechte und Vollmachten zuweist, steht unmittelbar bevor. — Die „Germania“ stellt in Abrede, daß Erzbischof Kasper aus dem Reichszentrum mit 47 gegen 41 Stimmen beschloßen worden sein soll. — Der Herausgeber der Preuß. Schriftführer, Dr. Walter Schotte, ist aus der Dem. Partei ausgeschieden und hat sich der Deutschen Volkspartei angeschlossen. Auch der frühere nat.-lib. Abg. Dr. Thoma ist aus der Dem. Partei ausgeschieden, um sich der Deutschen Volkspartei anzuschließen. — Der Heimtransport der deutschen Gefangenen aus Sowjetrußland beginnt am 11. Mai.

## Ausgebungen in Berlin.

**Berlin, 10. Mai.** Hier haben gestern verschiedene Kundgebungen stattgefunden. Außer derjenigen der Turner und Sportsleute für ein Spielplatzgebot auch eine solche der am Rindfleisch Interessierten gegen die Lustbarkeitssteuer und der Befürworter einer kommunikativen Grundsteuer im Lustgarten mit einem Antrag die Linden hinunter bis zum Königplatz und einer Kundgebung von Betrachtern im Circus Busch in der ein russisches Sowjetmitglied sprach. Eine Entschließung der Versammlung spricht die Sympathie des deutschen Proletariats für Sowjetrußland aus. Dann sprach Däumig für Sozialisierung des Räteystems, um Schluß Richard Müller für die Einheit des Proletariats durch Zusammenschluß der Betriebsräte, die auch in den politischen Kampf eintreten müßten.

## Ausland.

**Wien, 9. Mai.** Wie die Blätter aus Röhricht-Ostau melden, gogen am Freitag nach Schluß einer in Orisau stattgehabten Protestversammlung, in der die Errichtung einer Bürgerwehr für alle Gemeinden und Grundbetriebe, die von polnischen Arbeitern bedient seien, gefordert wird, ungefähr 2500 tschechische Bergarbeiter nach Poremba und Polnisch-Leuthen, um die polnische Gendarmen und die polnische Zivilbevölkerung in diesen Orten zu entmannen. Sie trafen unterwegs auf eine polnische Gendarmenabteilung, die das Feuer eröffnete, wodurch zwei Bergleute tödlich verletzt wurden. Es kam zu einem Handgemisch, bei dem mehrere Gendarmen schwer verletzt wurden. Als nun zwei Eskadrons Cossaken eintrafen, französische und italienische, erschienen, wandten sich die Bergarbeiter gegen diese und schlugen einen französischen Soldaten nieder. Sie wurden schließlich zerstreut. Gestern kam es auch in Jablonek bei Oberbun zwischen polnischen und tschechischen Arbeitern zu schweren Zusammenstößen, bei denen Militär eingreifen mußte. Fünf Personen wurden durch Schüsse verletzt.

## Englisches Sündenregister in seiner Kolonialwirtschaft.

Wie mittelblauer Schürke deckt ein hoher indischer Würdenträger in einer Zuschrift an das englische Blatt „Labour Leader“ das Sündenregister Englands in seiner Kolonialwirtschaft auf. Es genügt, einige Stellen aus dem Bericht herauszunehmen, um England, das mit heuchlerischen Phrasen von Humanität ufm. dem Raub der deutschen Kolonien bemüht ist, selber ins rechte Licht zu stellen und den ganzen Wert seines Menschheitsliebes

aufzuheben. „Während des letzten Jahrhunderts“, heißt es in dem Bericht, „brachen 31 Hungersnöte aus, die im ganzen 31 Millionen Opfer forderten. Das Durchschnittsleben eines Anders beträgt gerade 23 Jahre. 19 Millionen des Volkes müßten bei nur einer Mangelzeit am Tage existieren. Der Durchschnittslohn für männliche Arbeiter beträgt 40—65 Pf. im Tag bei 12 Stunden Arbeitszeit. Kinder zwischen 9 und 14 Jahren werden gezwungen, 6 Stunden am Tage zu arbeiten. Nur 6 Prozent des Volkes können lesen und schreiben. In den letzten Jahren starben allein 6 Millionen an der Inflation, während die ganze übrige Welt nur 12 Millionen verlor. Im Jahre 1918 preßten die Engländer 81 Millionen Pfund an Steuern aus dem Volke heraus, wovon sie vier Millionen für die Erziehung und 2 Millionen für sanitäre Zwecke ansetzten. Das Ergebnis der anderthalb Jahrhunderte dauernden englischen Herrschaft ist wachsende Armut und hoffnungslos, unzureichende sanitäre Vorkehrungen. Jeder Versuch, diese Mißstände einzuschränken, wird von der englischen Regierung rücksichtslos unterdrückt durch äußerst grausame und unmenschenwürdige Maßnahmen.“ — Und ein derart gebremstes System dürfte über deutsche „Gewalttaten“ zu Gericht sitzen!

## Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

**Neuenbürg, 8. Mai.** In dankenswerter Weise hat sich der Gemeinderat entschlossen, um der immer mehr sich steigenden Wohnungsnot entgegenzutreten, einige Wohnhäuser zu erstellen. So sehr dieser Beschluß zu begrüßen ist, umso bedauerlicher ist es, daß mit diesem Projekt eine Rötung verbunden ist, dem unter allbekanntem Mienenspiel zum Opfer fallen soll. Der Ralenplatz, ein idyllisch romantischer, idyllischer Festplatz, der so manche Erinnerung weckt, soll unter den Hammer kommen, als ob keine andere Möglichkeit gegeben wäre, sich auf eine andere Platzfrage zu einigen. Es mag von gewisser Seite erwidert werden, die Zeit zum Festen ist vorüber und wird auch in absehbarer Zeit nicht mehr kommen. Das wäre jedoch ein ganz verkehrter Standpunkt, denn erstens verbessern wir mit lauter Kopfschütteln unsere Lage nicht und zweitens sind wir verpflichtet, auf bessere Zeiten Rücksicht zu nehmen, wenn wir selbst sie auch nicht mehr erleben. Wir alle wissen, daß uns der Ralenplatz durch seinen anderen ersetzt werden kann und auch kein Ersatz vorhanden ist, zumal bei eintretendem Witterungswechsel die Turnhalle in der Nähe ist. Wie oft schon wurden wir von Fremden um diesen Platz benachteiligt. Erst vor kurzem hat der Engpassübergang beschloßen, sein 25jähriges Jubiläum dort zu feiern, wo sich allein ca. 1000 Säugler zusammenfinden sollen. Den einzigen Vorteil, den dieser Platz als Hauptplatz bieten könnte, wäre dem Kostenaufwand zugunsten zu schreiben, trotz steht dem gegenüber, auch aus gesundheitlichen Rücksichten davon Abstand zu nehmen. Es wird keine weiteren Aufklärungen bedürfen, daß je heizer und unersättlicher die Jahreszeit, umso mühsamer und anstrengender der Ralenplatz, ebenso auch umgekehrt. Man sollte doch darauf bedacht sein, Wohnräume für Menschen, nicht allein für Willenbesitzer, zu erstellen, wo Luft, Lust und Sonne zugeführt werden kann, und das ist eben hier nicht der Fall. Ganz entscheidend würde sich viel besser das Schnepfische Feld dazu eignen, oder ist das vielleicht zu gut dazu? Für Wälder haben wir am Schloßberg genug Platz, natürlich ohne Bekümmern des Heimatschutzes (siehe Erinnerung). Mögen diese Stellen dazu beitragen, eine Veränderung der Ansichten auf dem Rathaus herbeizuführen, zur allgemeinen Befriedigung, ohne daß wir zur Selbsthilfe greifen müßten, denn dessen sind wir sicher, daß weit aus der größte Teil der Einwohnerzahl mit uns einig ist.

## Wohretze Bürger.

**Neuenbürg, 10. Mai.** In den letzten Sitzungen des Bezirksarbeiterrats nahm derselbe u. a. Stellung zu seiner Auflösung. Vom Vorsitzenden wurde ein entsprechender Antrag eingebracht und begründet. Nach den Ausführungen gefiel dies nicht aus Mangel an Arbeitsstoff, als vielmehr aus pekuniären Rücksichten auf den Bezirk. Nach früheren Beschlüssen sollte die Auflösung erst erfolgen mit dem Inkrafttreten der Wirtschaftsruhe; da insofern andauernder Verzögerung der Beschlüsse und auch in absehbarer Zeit nicht damit gerechnet werden kann, daß diese Wirtschaftsruhe in Kraft treten, wird nach ausgiebiger Debatte beschloßen: „Der Bezirksarbeiterrat stellt ab 1. Mai seine öffentliche Tätigkeit ein und löst sich das Bureau am 15. Mai auf. Mit letztem Datum verlieren auch die ausgestellten Mitgliedsarten ihre Gültigkeit. Da der Vorsitzende auch seine Vertretungen in den Kommissionen zur Verfügung stellte, wurde auf entsprechenden Antrag beschloßen, daß derselbe auch fernerhin als Vertrauensperson in der Kommission tätig und bei Preisfestsetzungen als Bezirksvertreter der Verbraucher wie früher zuzuziehen ist.“ Der Vorsitzende dankte allen Mitgliedern für ihre geleistete Unterstützung in der verlassenen Zeit im Allgemeininteresse des Bezirks, speziell sei den außerhalb der U. u. B. K. stehenden Personen gedankt, die jederzeit mit Rat und Tat zur Seite standen, nicht minder auch den Behörden, mit denen sich ein erprobliches Arbeiten im Interesse des Bezirks ermöglichte. Mit dem Wunsch, daß nicht die Arbeiterräte in der feierlichen Art ein zweitesmal als politisch-wirtschaftliche Instanzen in Tätigkeit treten müssen, schloß der Vorstand die letzte Sitzung des Bezirksarbeiterrats.

**Neuenbürg, 10. Mai.** „Die wirtschaftliche und politische Lage und die bevorstehenden Reichstagswahlen“ lautete das Thema, über welches am Sonntag Abend in der „Bären“ Parteisekretär Remmele-Stutgart in der Unabhängigen Soz. Partei Neuenbürg zu Angehörigen der eigenen Partei und jener des Reichstagssozialisten und bürgerlichen Par-

teien nach einleitenden Worten des Vorsitzenden der hiesigen Partei, Robert Gittinger, sprach. In fünfteiliger Rede sprach er zunächst fest, daß alle die Versprechungen, welche die Parteien vor den letzten Wahlen machten, sich nicht erfüllt, daß vielmehr eine Verschlechterung sowohl in Bezug auf die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse als auch hinsichtlich der Ernährung trat. Was diese Parteien mit Ausnahme der U. S. P. den Wählern versprochen, so die Sozialdemokratie die Aufhebung d. Großgrundbesitzes, die Herabsetzung der Kriegsgewinne, Amulierung der größeren Kriegsgewinne, alle diese Versprechungen wurden nicht gehalten, obwohl man es als moralische Pflicht bezeichnete, die großen Kriegsgewinne dem ausgeplünderten Staatsschatz zuzuführen. Die U. S. P. hätte keine derartigen Versprechungen gemacht, sie habe im Gegenteil erklärt, daß derartige Versprechungen innerhalb der kapitalistischen Gesellschaftsordnung gar nicht erfüllt werden können, daß vielmehr die Verhältnisse sich weiter verschlechtern werden. Dies sei tatsächlich eingetreten. Die Ausführungen des Redners waren im allgemeinen, wenn auch sehr, so doch sachlich; sie bewegten sich in den bekannten Gedankenengführungen der Verurteilung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung unter besonderer Unterstreichung dessen, daß alles, was die Erde hervorbringe, Gemeingut aller, in erster Linie des arbeitenden Proletariats sei. Dabei schärfte Kampfanzeige der Bourgeoisie und all jenen Faktoren, welche diesen Vätern im Wege stehen. Der Krieg sei nichts anderes denn ein großes Raubergeschäft gewesen, in welchem die Besitzenden Millionengewinne einheimisten, während Mittelstand und das wertvolle Volk verarmten. Des militärische Zusammenbruch habe gezeigt, daß eine Macht, auf Bajonette gestützt, sich auf die Dauer nicht halten könne. Die heutige Gesellschaftsordnung sei morsch geworden und drohe auseinanderzufallen. Der Staat sei nichts anderes als das Werkzeug der jeweils herrschenden Klasse; die demokratische Staatsform sei das Werkzeug der Bourgeoisie. Die Demokratien wollten damit dem Volke gruselig machen, daß sie behaupten, die Unabhängigen wollten die Diktatur; jeder Staat stelle eine Diktatur dar, ohne Diktatur kein Staat. In dem von der U. S. P. erstrebten Staatswesen dürfe es keine Foulreger geben; wer nicht arbeite, der soll auch nicht essen. (Warum dann immer und immer wieder Streiks? Schreik!) Im wahren Sozialismus müsse die Unterdrückung der Menschen durch Menschen ein Ding der Unmöglichkeit sein. Die Macht der U. S. P. stütze sich auf das Vertrauen des Volkes, sie nehme in dem Maße zu, wie die bürgerlichen Parteien und die Demokratie an Umfang verlieren. Lieber die Rechtssozialisten wolle er lieber nicht sprechen, sie erledigen sich von selbst. Nur eine neue Gesellschaftsordnung, der wahre Sozialismus, könne uns aus den jetzigen traurigen Zuständen Rettung bringen. Eine Aussprache von Angehörigen anderer Parteien erfolgte nicht, dagegen behandelte ein Parteigenosse des Referenten, Genosse Großhans, die verschiedenen Steuern, von welchen er besonders die Einkommensteuer als gegen das wertvolle Volk gerichtete bezeichnete. (Wo ob andere Berufsstände nicht gleich hart dabei angefaßt würden Schreik!) Im Gegensatz zum Referenten redete er einer Verbrüderung der Reichstagssozialisten mit den U. S. P. das Werk. Die Macht der U. S. P. liege im Stimmzettel und in ihren Fäusteln. Ein 48stündiger allgemeiner Streik des Proletariats, und die heutige Gesellschaftsordnung wäre in seiner Macht. Die Führer und Vertreter der Reichstagssozialisten hätten durch ihre Verhaltungen gezeigt, daß sie keinen Funken von Sozialismus in sich hätten und nur das Bestreben, in den Ministerkesseln sich an der Staatsgrube zu mösten; ihnen müsse am 6. Juni mit dem Stimmzettel der Kaufschuß gegeben werden. Der Referent ergänzte noch weiterhin die Ausführungen seines Parteigenossen, indem er darauf hinwies, daß die große Mehrheit des arbeitenden Volkes ihr Schicksal selbst in die Hand nehmen müsse; das Heil erblicke er in der Fortpflanzung des Räteystems. Die U. S. P. erstrebe die Demokratie des Proletariats und jeder Arbeiter, der dasselbe Ziel verfolge, müsse sich als Mitkämpfer in ihre Reihe stellen.

Mit dem Dank an Redner und Umstehende schloß der Vorsitzende hierauf die Versammlung.

**Neuenbürg, 8. Mai.** (Schutz vor den Spähen.) Die garten jungen Triebe auf den Gartenbeeten, an den Beerensträuchern und Spalieren bieten den Spähen einen reich gedeckten Tisch. Eine Schar solcher Vogelzugener kann ganze Beerenanlagen abknappen und die sorgsame Hausfrau kann ihre Gemüchshäuser wieder in den Winter stellen. Salat und Schoten verknäpft der Sperling ebensowenig wie die Knospen der Johannisbeeren. Darum muß man den Wegelagerer verschrecken. Es ist nicht gerade nötig, daß man ihm eines „auf den Kopf brennt“. Dafür steht man in die Gartenbeete kleine Steden in mehrmaligen Abständen, sieht freuzweise schwarzen Zwirn ziemlich nahe über die jungen Pflänzchen. Der erste Spähe, der den seinen Faden nicht sieht, schießt auf, erschrickt und fliegt schnurstracks weg. Die Rückkehr verzögert er vor Schreden ganz. Auf einmal werden alle Spähen der Umgebung das überzwirnte Beet.

**Neuenbürg, 10. Mai.** In der Versammlung der Landwirtschaftlichen Bezirksvereins wurde am Sonntag Morgen gefeiert über überobenes Stroh, das von Norddeutschland bezogen wurde. Wenn man nachstehenden Bericht der „Boll. Wg.“ liest, darf es nicht wundern, wie es möglich ist, daß sich Zustände herausbilden, die jeder Beschreibung spotten. Das Blatt schreibt:

Seit etwa vier Wochen stehen auf dem Güterbahnhof Südlich-Ost an die 30 Güterwagen, hochbeladen mit Heu und Stroh. Seit einigen Tagen sind sie verschwand, nach Tempelhof dirigiert worden, wie man sagt. Ein kamen vor etwa vier Wochen

**Wagelpapier:**  
Die einpolige Fertigkeit oder deren Raum 00 J. bei Kaufmännlichkeit durch die Beschäftigung 45 J. rgrn.  
Wagelpapier A. 1.00 bei größeren Aufträgen resp. Rabatt, der in Höhe des Rabattsverhältnisses einfließt.

**Eintrag der Kriegsm.**  
Einnahme tags zuvor.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Für teile. Beiträge nach kleinerer Gebühr kommen.

**Partei**  
**lung**  
**Bären** hier.  
**Reutlingen**  
**Page.**

Neuenbürg.

**Sucht:**

Hafen, 2 röhrlige  
6 Jtr. Feagel  
er Airedale Terrier  
einer hie. Schilke  
higam, 1 schwarz  
1 Schreibmaschine  
at, 1 Götz-Platz  
e mit Preis an  
Mer, Neuenbürg  
Windhof 406.  
renalb.

**chirn und**

**ermädchen**

Verdienst per 10

te an Pension

hchen (Telef. 34)

nicht zur Verlos-

zweiter Gradus-

ort

**0 Markt**

geher zu haben

ll. Angebote von

2 an die Enztäl-

le bei Calmbach

bereits neu

**vender,**

**henwagen,**

ngkraft wegen Be-

merung dem Ver-

**Georg Red.**

trächtige, jünger

**Ruß- u.**

**Fahrt-**

**Ruß**

trächtige schin

nicht zu kaufen

in der Enztäl-

**Abg. Hafer**

ren waggonweise

ren Weiten.

hr, Ulm a. D.

elderlaubnis

8. D.-A. Ulm.

**echt.**

**ppreden,**

**er Pri,**

**n,**

**en-Schere,**

pflicht

**achenhuth,**

tergalle.



aus Reuß. Empfänger ist die Reichsversorgungsstelle Erfurt, ab der Wagen von Weierfeld nach Erfurt über Tempelhof der Strecke oder der sogenannten „Dienstag“ ist, ließ sich nicht stellen. Dagegen steht fest, daß das Heu und Stroh, das schätzungsweise einen Wert von über 100 000 Mark darstellt, schon deshalb verladen in Weierfeld ankam; die vier Wochen genügt gerade, die Futtermittel zu vollenden. Die 30 Wagen ließen sich naturgemäß nicht so schnell bewegen; es wurde gefahren, nicht nur die Ladung, sondern auch die Deken und Pläne, die sie vor Regen und Mäße schützen sollten. Der Vorsteher des Güterbahnhofes verweigert jede Auskunft. Die Eisenbahndirektion weiß von nichts; die Wagen selbst sind in Tempelhof „beheimatet“. Nur eine Stelle in der Eisenbahndirektion schien etwas zu ahnen und meinte: „In Berlin stehen gegenwärtig 400—500 Güterwagen, seit Wochen, überall auf den Ring- und Vorortbahnhöfen!“ — „Und warum?“ — Die Präzisionsdirektion behauptet, sie können die Wagen nicht entladen; da werden sie eben von einem Bahnhof zum anderen geschoben, denn jeder will sie los sein.“ Eine beschleunigte Fahrt auf der Ring- oder Vorortbahn befähigt diese Auskunft; überall stehen ganze Heu- und Strohhäufen herum. Auf dem Hamburger Güterbahnhof sind schon ein paar Wagenladungen verbrannt. 400—500 Güterwagen stehen wochenlang unbenutzt; 500 000 Zentner Heu und Stroh verderben. Der Gesamtverlust ist unberechenbar.

### Württemberg.

Stuttgart, 9. Mai. (Schneekugeln Stuttgart-Jülich.) Bonn 1. Juni ab geht der von Berlin um 8.06 Uhr am, hier eintreffende Berliner Schnellzug um 8.20 Uhr nach Jülich weiter, wo er um 2.55 Uhr am. eintrifft. Der Gegenzug geht in Jülich um 11 Uhr am. ab, trifft 3.50 am. in Stuttgart ein und geht um 6.15 abends nach Leipzig und Berlin weiter.

Stuttgart, 9. Mai. (Ein trauriger Beistand.) Wer ist die teuerste Stadt in Württemberg? Seit Februar ds. Js. Stuttgart, wo der Unterschied gegen die billigste Gemeinde Heilbronn 50 Prozent ausmacht. Im Januar hatte Heilbronn den durchschnittlichen Vorzug, indem es gegen die damals billigste Stadt Ravensburg um 65 Prozent voraus war. Auch im Dezember war das glückliche Ravensburg die preiswerteste Stadt, dagegen Heilbronn mit 59 Prozent Vorprung die teuerste.

Tübingen, 9. Mai. (Nochmals der Krawall von Neuweiler.) Die Staatsanwaltschaft hat als Berufungsinstanz über die Vorklage vom 21. Januar zu verhandeln, bei denen der 37-jährige verheiratete Schneider Friedrich Löcher, der 33-jährige ledige Fleischer Georg Wägele u. der 24-jährige Bauer Georg Kalmbach den bekannten Jagenschießstand mit den Sicherheitsbehörden hatten. Sie waren wegen Bedrohung u. Nötigung gegen die Landjäger am Schießstand Calw Löcher zu 4 Wochen, die anderen zu drei Wochen Gefängnis verurteilt worden. Man hatte, wie allgemein, wenn Haupttäter verhaftet, die den Stationskommandanten Sautter von Calw und den Landjäger Oster von Teinach halb freigesprochen hatten. Unter den Verhafteten waren zwei Krawallwaffen, die erklärten, daß sie den vierstündigen Weg nach Calw nicht gehen könnten. Man erlaubte ihnen, im Automobil der Landjäger mitzufahren. Die anderen wollten aber gleichfalls nicht lassen. Die Landjäger und ein Steuerwächser suchten die alsdann eingreifende Menge zu beruhigen. Schließlich mußte sie nachgeben und die ganze Gesellschaft auf Wagen abtransportieren. Die Haupttäter waren die drei Angeklagten. Auf ihre Berufung änderte die Strafkammer Tübingen das Galder Urteil dahin ab, daß sie wegen gemeinschaftlichen Widerstands und nicht wegen Nötigung von Beamten bestraft werden. Das Strafmaß blieb dasselbe: die Kosten kommen dazu.

Stuttgart, 9. Mai. (Sie stehen wie die Haken.) Der „Neue Württemberg“ schreibt: Zum Schutz der für Rechnung der Stadt hier einlaufenden, auf Prüfungszeugnisse umgeladenen Kartoffeln wurden über Nacht Deken über diese Wagen gespannt. Davon haben heute 12 am. abgebrochen und gestohlen. Die Diebereien wollen hier kein Ende nehmen und werden geradezu gefördert dadurch, daß die Einwohnerhaft, auch wenn sie Kenntnis von den Diebereien hat, eher noch die Diebe als die Landjäger und Schutzleute unterstützt. Solange darin keine Besserung eintritt, wird Tübingen mehr und mehr zum Dorado des Diebesganges werden.

Langensalza, 9. Mai. (Mordtat.) Ein hiesiger Bürger fand bei Tagesanbruch an einem Feldweg außerhalb der Stadt einen weiblichen Leichnam an einem Baum hängen. Es war die 23-jährige Dienstmagd Schauer. Der Dienstknecht Matthias Schmid von Hausen hat eingestanden, das Mädchen erdrosselt und dann

aufgehängt zu haben. Er hatte mit ihr ein Liebesverhältnis, wegen dessen Folgen er sie belegen wollte.

Biberach, 9. Mai. (Das schlechte Gewissen.) Als zwei Landjäger zufällig nach Hirschbach kamen, haben sie zwei Männer mit einem kleinen Leiternwagen die Landstraße von Detmaringen beschreiben. Raum wurden diese die Landjäger gewahr, als sie Hals über Kopf davonrannten und den Wagen im Stiche ließen. Das schlechte Gewissen trieb sie in das nahe Waldversteck. Ihre Handverbeute bestand nämlich aus 140 Pfund frischem Schweine- und Kalbfleisch. Man vermutet in ihnen Stuttgarter Schieber.

Bonn, 7. Mai. (Wahlarbeiten.) Im Schoße der politischen Parteien muß gegenwärtig eine Menge von Arbeiten geleistet und eine Reihe von Schwierigkeiten behoben werden, von denen der auch sonst gut orientierte keine Ahnung hat. Vor allem gilt es, die Vorschlagslisten aufzustellen; die zur Reichstagswahl sind wohl schon verhandelt, vieleicht schon unterwegs. Neues Wahlrecht, neue Berechnungen, neue Möglichkeiten, neue Vorschriften und Sicherungen! Auch sonst bestehen diesmal neue Verhältnisse, die nicht aus dem Auge gelassen werden dürfen. Eine Menge von Arbeit wird der kommende Reichstag zu leisten haben. Daher Ausmerzung derer, die nicht aktiv und positiv mitarbeiten, wenigstens in der Fraktion. Wer sich nur leisten sehen wird, wird sich schon gar nicht mehr leisten lassen können; er wird nicht wiederkommen. Der Übermittlungsordnung, der sogenannten „guten politischen“ Freund, wird fast überall verschwinden. Statt 150 Abgeordneten bei der Landesversammlung kommen nur noch 101; 49 Abgeordnete sind also ausgeschieden. Sodann gilt es, die großen Ansprüche zu befriedigen der Berufe, Stände, Gegenden, Stadt, Land, Zahlenverhältnisse usw. So muß gar mancherlei beachtet, geordnet und organisiert werden, damit die Wahl des ersten Reichstages und die des nächsten vor sich gehen und nach den Wünschen der Parteien vollzogen werden kann. Natürlich, es ist gerade jetzt keine Lust Politik zu sein, denn Wahlwehen, sind Qualen!

### Zur Lage der Sägewerksindustrie.

Der Gesamtverband des Vereins von Holzintressen Süddeutschlands in Gemeinschaft mit den führenden Kreisen aller seiner Zweigvereine und mit zahlreichen sonstigen Vertretern der württembergischen, badischen, hessischen, hohenzollernischen Sägewerksindustrie und des Holzhandels dieser Gebiete sowie derselben Wirtschaftszweige der anschließenden benetzten Gebiete, die am 6. Mai in Stuttgart versammelt waren, haben dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Dr. Hermes in Berlin, nach eingehender Besprechung durch Telegramme die einstimmige Meinung zum Ausdruck gebracht, daß Holzindustrie und Holzhandel Süddeutschlands vor einer Katastrophe stehen und den größten Teil ihrer Arbeiter entlassen müssen, wenn nicht alsbald, abgesehen von einem angemessenen Saatzkontingent ein spezielles Ausfuhrkontingent von mindestens 200 000 Kubikmetern für das abgetretene Fisch-Gebräuge und das aus dem deutschen Zollgebiet ausgeschlossene Lagerung an die süddeutschen Staaten freigegeben wird, was dem Friedensvertrag nach diesen für Süddeutschland unentbehrlichen Abfuhrgebieten entspricht.

### Zur Frage der Viehhäufung an den Feindbund.

Wie mitgeteilt wird, richtet zusehender Viehhandel sein Augenmerk besonders auf diejenigen Gegenden, in denen die Viehhäufungen von Vieh an den Feindbund stattgefunden haben. In solchen Gegenden besteht naturgemäß ein Bedarf an Qualitätsvieh. Die Ausschreibungskommissionen haben, da sie nur bestes Vieh gebrauchen können, in die Jagdherden eingegriffen, und die Besitzer sind selbstverständlich bemüht Erlös zu schaffen. Das weiß der Handel, und darum bietet er in solchen Bezirken jetzt mit Vorliebe an. Dabei pflegen nun Preise angelegt zu werden, die die Viehpreise für die Viehhäufung übersteigen, teilweise erheblich übersteigen. Die Landwirte, die sich so für schweres Geld Vieh kaufen, sind nun wohl der Ansicht, daß, nachdem bei ihnen die Feindbundkommissionen „gehaut“ haben, sie nun von dieser Seite nichts mehr zu befürchten haben. Diese Annahme ist leider irrtümlich. Bei den scharfen Anzeichen an die Qualität und bei der rücksichtslosen Ausrottung, die bei der Abnahme geübt wird, streift zu befürchten, daß zur Ausbringung der geordneten Menge erneut Musterungen stattfinden können. Auch bedeuten die im Viehhäufungsvertrag befestigten Zahlen lediglich Abschlagslieferungen. Die Feinde können von uns alles fordern, was sie zum Wiederaufbau brauchen. Sattler und Sattlergehilfen haben sie auf Grund dieser Bestimmungen schon gefordert. Die hoffen aber, daß die Feinde sich mit den bisherigen Viehmengen begnügen werden und daß es der Regierung gelingt, weitergehende

Krisenpläne abzuwehren. Aber sicher ist kein Landwirt und kein Gendarm vor dem unwillkommenen Besuch der Viehhäufung.

### Baden.

Mersbach, 9. Mai. Bei der heutigen Bürgermeisterversammlung wurde Wilhelm Heinrich Kern, Gemeinderat, mit 301 Stimmen gewählt. Sein Gegenkandidat erhielt 290 Stimmen. Der bisherige Bürgermeister Kappler, der 38 Jahre den Dienst in seiner Gemeinde versehen hat, hat sein Amt infolge Krankheit und hohen Alters niedergelegt.

Durlach, 9. Mai. Das schon so oft gerügte Aufspringen der elektrischen Straßenbahn, das in letzter Zeit in gewöhnlichen Verkehrszeiten zu einem wahren „Sport“ ausgearbeitet hat, hat Freitag abend halb 10 Uhr wiederum ein blühendes Aussehen erhalten. Der etwa 15 Jahre alte Sohn des Wagenschneiders Gust. Haab von hier wollte nach dem Stenographischen in der Nähe des „Gleichen Hofes“ auf die in voller Fahrt befindliche „Viertrasse“ aufspringen, er machte jedoch einen Fehlgang ab und kam unter die Räder. Zwei Wagen gingen über ihn weg, er wurde noch eine Strecke geschleift und dabei völlig in Stücke gerissen; bis der Führer auf den Vorfall aufmerksam wurde, war das Unglück schon geschehen. Nur mit Mühe konnte die schwer verstaumelte Leiche des Verunglückten unter dem Wagen herorgeholt werden. Eine große Menschenmenge hatte sich alsbald an der Unglücksstelle angeammelt.

Heidelberg, 9. Mai. Ein Laborküchensprohler hat in der Strafkammer beschäftigt. Der Fabrikant Jos. Stübemann von Sonderheim hatte Labar über den Rhein gebracht und in Land ohne Genehmigung abgesetzt. Er wurde zu 8000 Mark Geldstrafe und der Wirtshausbesitzer Kaufmann Rud. von der Mühlbacher, der bei den Schiedungen beteiligt war, wurde zu 2000 Mark Geldstrafe verurteilt. Zugleich wurde die Erzeugung von Labar i. B. von 100 000 Mark und des Kaufmanns, in dem der Laborküchensprohler erfolgt, und der fast einen großen hohen Wert hat, ausgesprochen.

### Vermischtes.

Dettingen (Hohenl.), 9. Mai. Gestern nachmittags 4 Uhr unter großer Beteiligung von Freunden aus Rath und Fern die bekannte Hauptlehrer J. Schöber zu Grabe getragen worden. Er ist im Alter von 58 Jahren gerade am Tage seiner Silberhochzeit gestorben.

Druckfehler. Ein behäufes Blatt bringt folgende fälschliche Mitteilung: „Berlin, 6. Mai. Gegenüber hier verbreitet die Richtung stellt die Gendarmerei fest, daß an der hiesigen zentralen kirchlichen Stelle von einer bevorstehenden Gründung eines Vereins Berlin nichts bekannt sei.“ — Gemeint ist die „Jugend Germania“.

Schwere Strafe für Getreidehehlung. Das Bismarck-Kaiserkreuz verurteilt den Direktor der Brauerei Franz Dänlich, der durch Schleichhandel sich große Mengen Getreide in sein Kontingent hinaus verschafft, zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr sechs Monaten und einer Geldstrafe von 150 000 Mark oder ein weiteres Jahr Gefängnis.

### Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 10. Mai. Staatspräsident Bloos reiste am Sonntag abends nach Berlin, um sich mit der Reichsregierung über schwedische politische Fragen zu besprechen. Auch die Verhandlungen in Spaa werden Gegenstand der Erörterung sein.

Stuttgart, 10. Mai. Unterstaatssekretär Hoyer, bisheriger Leiter der Verkehrsabteilung des Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten wurde mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines Ministerialdirektors in der Zentralabteilung des Reichsverkehrsministeriums in Berlin betraut. Hoyer soll die Leitung der für die Bearbeitung der allgemeinen Personalangelegenheiten errichteten Personalabteilung übernehmen. Ministerialdirektor Hoyer wird seinen Posten voraussichtlich noch im Laufe dieser Woche antreten.

Stuttgart, 10. Mai. Unter großer Beteiligung fand seiner Bundesmitglieder hielt der Mittelhandelsbund am vergangenen Freitag eine außerordentl. Mitgliederversammlung im König von Württemberg unter Leitung seines ersten Vizepräsidenten, dessen Ausführungen ungeteilten Beifall fanden. Neben dem Bericht über die große Ausdehnung des Bundes, welche dieser während der kurzen Zeit seines Bestehens verzeichnen hat, wurde scharfste Stellung zu der enormen

## Art läßt nicht von Art.

Roman von H. Hill

204 (Nachdruck verboten.)

„Lassen Sie mich Ihnen vor allem mein aufrichtigstes Beileid ausdrücken, Herr Graf, in dem schweren Unglück, von dem Sie durch eine grausame Fügung des Himmels heimgesucht worden sind.“

„Danke — danke!“ fiel ihm der Angeredete mit einer nicht mißzuverstehenden Geste deutlicher Bemehr ins Wort. „Wir brauchen nicht viele Redensarten darüber zu machen. Ich bin kein Freund der Verstellung, und es wäre doch schließlich lächerlich, wenn ich den Untröstlichen spielen wollte beim Tode eines Vaters, der mich als kleines, hilfloses Kind schändete im Stiche ließ und mich unter Verhältnissen aufwachsen ließ, die meiner in keiner Hinsicht würdig waren. — Aber wo, zum Henker, stehen denn diese verdammten Diensthofen? Ich werde mich doch nicht selbst bedienen, wenn das ganze Haus voll ist von diesen Faulenzern und Logebieden. Klingeln Sie doch gefälligst mal, Redenburg!“

Da der Freiherr sich mit unbeweglichem Gesicht am Tisch niederließ, wie wenn er die unerschämte Aufforderung nicht gehört oder nicht verstanden hätte, blieb dem Grafen nichts anderes übrig, als selbst auf den Knopf der Klingelleitung zu drücken. Er machte ein müdes Gesicht, aber er vermied es, dem Bild des Majors zu begegnen.

„Haben denn die Kerle von der Polizei irgendeine Vermutung hinsichtlich der Person desjenigen geduldet, der mich zur armen Waise gemacht hat?“ fragte er, gegen den Senator gewendet, in demselben zynischen Ton, den er von Anfang an angeschlossen hatte. Der Edel über sein Benehmen war deutlich genug in allen Mienen zu lesen, und zuerst schien es, als ob niemand ihn einer Antwort würdigen wolle. Der Senator kniff die Lippen zusammen, und kurz von Redenburg runzelte auf eine fast bedrohliche Weise die Stirn. Da war es endlich die Stimme des Majors, die das Schweigen brach.

„Nein, soviel ich gehört habe, hatten sie keinen bestimmten Verdacht. Es war ihnen eben nicht gelungen, ein greifbares Indizium zu finden.“

„Und sie werden es auch künftig nicht finden, wie ich diese Einfaltspinsel tenne. Aber jetzt bin ja, wie gesagt, ich da. Da werden wir den Dingen bald genug auf den Grund gekommen sein. — Na, kommen Sie endlich an geschäftlichen?“ schnaubte er den auf sein Klingeln erschienenen graubärtigen Kammerdiener an. „Ich wünsche sehr, daß ich in Zukunft nicht erst nötig habe, nach Ihnen zu schellen, sondern daß Sie zu meiner Bedienung bereitstehen, sobald ich erscheine. — Bringen Sie mir Mineralwasser und eine Karaffe Kognak — Reulow von 1867 — verstanden?“

„Und was befehlen der Herr Graf zu frühstücken?“ fragte der Diener, der vor Erregung bleich geworden war, und dessen Hände sichtbar zitterten. Aber er erhielt eine kurz abweisende Antwort:

„Nichts. — Fragen Sie nicht, sondern richten Sie sich einfach nach meinen Befehlen. Ich habe nicht die Absicht, die patellarhässlichen Verhältnisse weiter zu dulden, die bis jetzt hier bestanden haben. Ich verlange blinden und pünktlichen Gehorsam, und ich verabscheue alle überflüssigen Worte. Werken Sie sich das, mein Lieber!“

Der Diener brachte die verlangten Getränke, und nachdem er auf einen Wink des Grafen sein Glas gefüllt hatte, wollte er sich wieder in den Hintergrund des Zimmers zurückziehen. Aber der junge Hausherr befahl: „Bringen Sie noch ein Glas für den Baron. Ich glaube, man muß seinen Lebensgeistern ein bißchen auf die Beine helfen. Er macht ja ein Gesicht, wie eine Eule, wenn ihr die Sonne in die Augen scheint.“

Mit einer Selbstbeherrschung, die den Senator in Erstaunen setzte, verzichtete der Regierungsdirektor darauf, auf die Beleidigung in gebührender Weise zu reagieren. Kurz von Redenburg hatte in der Tat triftige Gründe, einem offenen Streit mit dem jungen Erben solange als irgend möglich aus dem Wege zu gehen, obwohl er schon jetzt voraussah, daß es sich bei dem herausfordernden Benehmen des anderen nicht dauernd würde durchführen

lassen. Er gab sich den Anschein, in den Worten des Grafen nichts anderes gesehen zu haben als eine einfache derbe Familiarität, und erwiderte ruhig:

„Ich muß dankend ablehnen. Es gehört nicht zu meinen Gewohnheiten, schon so früh am Tage geistige Getränke zu mir zu nehmen. Später werde ich Ihnen mit Vergnügen Bescheid tun.“

Der Graf machte eine geringfügige Grimasse und machte erneut den Versuch, den Senator zum Reden zu bringen, indem er fragte:

„Möchten Sie mir nicht sagen, wann ich die Gasse sehen kann? Ich habe durchaus nicht die Absicht, meine Gesellschaft auszusprechen, aber es scheint mir notwendig, daß wir ehedem mal die Köpfe zusammenstecken.“

„Ich werde es gern übernehmen, meiner Tochter Beileid zu übermitteln“, erwiderte der Amerikaner. „Wenn die Gräfin auch körperlich nicht so angegriffen ist, daß sie den Ausdruck Ihrer Teilnahme nicht persönlich entgegennehmen könnte, so kann man ihr doch nicht mitteilen, schon jetzt andere Personen zu empfangen, die ihre nächsten Angehörigen sind. Sie sehen wohl selbst ein, Ihre Stellung Ihnen gegenüber eine äußerst delicate.“

„Zum Henker mit der Delikatesse!“ kam die Antwort. „Und zum Henker mit all den verlogenen Phrasen von Teilnahme und Beileid! Es war gar nicht nötig, mich daran zu erinnern, daß ich für Ihre Tochter ein Fremder bin; denn ich selber habe das Verhältnis niemals anders angesehen. Aber mit meiner Schwester Edith bin ich, wie mir scheint, nahe genug verwandt, und ich erlaube mir zu bemerken, daß ich keine Einmischung dritter Personen wünsche.“

„Mein voriger Wunsch betrifft, so handelt es sich nicht um die Besprechung der Arrangements für die Beilegung. Ich wollte höflich genug sein, meine Absichten nicht zu treffen, ohne auch die Damen gebührend in Kenntnis zu setzen, ohne auch die Damen gebührend in Kenntnis zu setzen. Wenn man mich aber nicht zu empfangen will, so werde ich eben alles ganz nach meinem Ermessen ordnen. Das ist das Kurze und das Lange von der Sache.“ (Fortsetzung folgt.)

Abzug der Postschlösser, im Juli Berufsverbänden Mittelstandsverband Bundes fanden ein nahme zu den besorg nach rechts für Stuttgart, 1 die würt. Bürgeramtmann Bagel-Kenzen, 3. Schreffer Giese-Stu Leonberg stellte Johannes Fischmannverlamm Landtagsabgeordn.

München, mobilisationsminister Ministerium für werden. Der La dieser Stelle zur regung der links Dauerverbot der versichert, daß die von der U. S. versammlung zum worden.

Frankfurt a. M. behörde verbot lichtung der Betretendortsteher in Strafen. Die K. elassene Spielver aufgehoben.

Büchel bei Kampfe zwischen wurden zwei S wunden. Der C

Röln, 10. redet der Bildung Part, die die N. Aufsicht sein mit Geltung bringen eine sozialistische und Kommunike Regierung. Dan einer gemeinsam Mehrheitssozial den Bürgerliche sozialistischen A gemeinschaft ent ständlicher Bürger zu beraten, wie welche Form i. Wählung zu erri wenn auch nicht gruppen-System zerklüftung zum Regierungsform die Freiheit liche Regierung werden, ob nicht gemeinschaft zu

Düsseldorf an die freiste richtet, die Ar. Bi. Nichtwieder fortiger Wirkung gehalten und L weil ihre Ford abgelehnt wurde

Berlin, 1 unter dem Bo die Ernennung das neue Ent am die Sicher Bayern wird, Kartoffeln und lassen.

Berlin, ist von den Truppe belegt Garnison die befehligte erregt auf d Kosten für die bisher belastet zu einer einsch verordnetenver hat auf diese Kommerziaria Fraktion, für zwei Wochen

Dresden, portarbeitsverer auf der Elbe zu bringen.

Prag, 10 Ernährungsmit ab nur die Waage erhielt kein Brot.

Budapest Beteiligung u eine Protestvo partei gegen l

Prag, 10 Protest bis wendung sch



Wahrung der Post- und Telefongebühren genommen und beschlossen, im Zusammengehen mit sämtlichen Innungen und Berufsverbänden in Kürze eine große, allgemeine öffentliche Mittelstandsversammlung einzuberufen. Die Richtlinien des Bundes fanden einstimmige Billigung und bei der Stellungnahme zu den bevorstehenden Wahlen konnte eine starke Neigung nach rechts festgestellt werden.

**Stuttgart, 10. Mai.** Für die Reichstagswahl stellte die württ. Bürgerpartei folgende Bewerberliste auf: 1. Oberstmann Bogale-Stuttgart, 2. Fabrikant Dr. Wendler-Reutlingen, 3. Schneidermeister Siller-Ladwigsburg, 4. Franz Hartner-Görsfeld-Stuttgart. — Die Deutsch-demokratische Partei Leonberg stellte für den Wahlkreis Stuttgart-Amt-Leonberg Johannes Fischer als Kandidaten auf. — Eine Vertrauensmännerversammlung des Zentrums hat den Abg. Andre als Landtagsabgeordneten für Oberndorf aufgestellt.

**München, 10. Mai.** Dem gesamten Personal der Deutschnationalen in München und Nürnberg ist vom Reichsministerium für soziale Fürsorge vom 30. Juni geländigt worden. Der Landtag hatte die Mittel für die Fortführung dieser Stelle nur bis zu diesem Tage bewilligt. — Die Erregung der linksstehenden Münchener Arbeiterschaft über das Dauererbot der beiden radikalen Blätter hat sich derart verschärft, daß die Gefahr eines neuen Generalstreiks besteht. Von der U. S. P. D. ist für Dienstag abend eine Massenversammlung zum Protest gegen die Zeitungsverbote angesetzt worden.

**Frankfurt a. M., 10. Mai.** Die französische Militärbehörde verbot der „Frankfurter Zeitung“ die Veröffentlichung der Beträge zur Erstattung der dem Stadtoberbürgermeister und dem Polizeipräsidenten auferlegten Geldstrafen. — Die Besatzungsbehörde hat das für das Opernhaus erlassene Spielverbot auf Vorstellung des Oberbürgermeisters aufgehoben.

**Hirgel bei Offenbach a. M., 11. Mai.** Bei einem Kampfe zwischen einem Einbrecher und der Schutzmannschaft wurden zwei Schuppleute getötet und mehrere andere verwundet. Der Einbrecher selbst wurde im Kampfe erschossen.

**Köln, 10. Mai.** Die volksparteiliche „Köln. Zeitung“ redet von der Bildung einer bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft das Wort, die die Notwendigkeit der Entwicklung unserer nächsten Zukunft sein müsse, wenn das Bürgertum sich wieder zur Geltung bringen wolle. Das Ziel der Sozialdemokraten sei eine sozialistische Arbeitsgemeinschaft mit den Unabhängigen und Kommunisten und eine von ihr zu bildende sozialistische Regierung. Damit sei der Plan, die Wahlen in das Zeichen einer gemeinsamen Arbeit der bürgerlichen Parteien und Reichheitssozialisten zu stellen, umgestoßen und es bleibe den Bürgerlichen gar keine andere Wahl als die, jener sozialistischen Arbeitsgemeinschaft die bürgerliche Arbeitsgemeinschaft entgegenzustellen. Es sei Sache der Führer sämtlicher bürgerlichen Parteien, sofort zusammenzutreten und zu beraten, wie diese Arbeitsgemeinschaft zu gründen ist und welche Form ihr zu geben wäre. Gelänge es ihr, den Wahlsieg zu erringen, so wäre in einer neuartigen Gestaltung, wenn auch nicht das Zweiparteiensystem, so doch das Zweigruppen-System aufgestellt, das der durch unsere Parteierrückbildung zur Ohnmacht verurteilten parlamentarischen Regierungsform neue Lebenskraft gebe. Wäre die bürgerliche Mehrheit nicht tatkräftig genug, um eine rein bürgerliche Regierung zu sichern, so könnte immer noch überlegt werden, ob nicht die Reichheitssozialisten zu dieser Arbeitsgemeinschaft zugelassen werden sollten.

**Düsseldorf, 10. Mai.** Die hiesigen Großbanken haben an die streitenden Bankangestellten die Aufforderung gerichtet, die Arbeit morgen Dienstag wieder aufzunehmen. Bei Nichtwiederaufnahme der Arbeit haben sie sich mit sofortiger Wirkung als entlassen zu betrachten. — Die Bäckergehilfen und Brotkutscher sind heute in den Streik getreten, weil ihre Forderung auf einen Wochenlohn von 325 Mark abgelehnt wurde.

**Berlin, 11. Mai.** Am Samstag dieser Woche treten unter dem Vorh. des Reichsernährungsministers Permes die Ernährungsminister der Länder zu Besprechungen über das neue Erntejahr in Berlin zusammen. Es handelt sich um die Sicherstellung des Getreides und der Kartoffeln. Bayern wird, wie verlautet, unter keinen Umständen die Kartoffeln und das Getreide der Zwangswirtschaft entziehen lassen.

**Berlin, 10. Mai.** Das besetzte linksrheinische Gebiet ist von den Franzosen mit einer außerordentlich starken Truppe besetzt. Meldungen aus Trier besagen, daß die Garnison die Doppelmehrheit der letzten deutschen Friedensdelegation erreicht hat. Vielleicht soll das Deutsche Reich, gestützt auf den Wortlaut des Friedensvertrages, mit den Kosten für die fremde Armeunterhaltung noch stärker als bisher belastet werden. Der Unmut der Bevölkerung führte zu einer entschiedenen Protesterklärung in der Trierer Stadtverordnetenversammlung. Die französische Besatzungsbehörde hat auf diese Kundgebung damit geantwortet, daß sie bey Kommerzienrat Rautenstrauch, den Redner der demokratischen Fraktion, für seine Rede mit 3000 Mark Geldstrafe und zwei Wochen Gefängnis bestrafe.

**Dresden, 10. Mai.** Die Schiffseigner und der Transportarbeiterverband sind in Verhandlungen eingetreten, um auf der Elbe wenigstens einen notdürftigen Betrieb in Gang zu bringen.

**Prag, 10. Mai.** In Prag wird auf Entscheidung des Ernährungsministers die ganze Bevölkerung vom 10. Mai ab nur die halbe Brotration erhalten. In der letzten Woche erhielt der größte Teil der Bevölkerung überhaupt kein Brot.

**Budapest, 10. Mai.** Gestern fand unter massenhafter Beteiligung von Slowaken von Budapest und Umgebung eine Protestversammlung der slowakischen Unabhängigkeitspartei gegen den Friedensvertrag statt.

**Osag, 10. Mai.** Die „Osagische Post“ knüpft an den Protest des Amerikaners John de Kay gegen die Verwendung schwarzer Truppen durch die Franzosen in Deutsch-

land an und stellt mit Entrüstung fest, daß die Franzosen ihrer schändlichen Handlungsweise kürzlich die Krone durch die Besetzung der Frankfurter Universität mit Regimentsoffizieren aufgesetzt hätten. Frankreich, das früher an der Spitze der Zivilisation stand, scheint nicht zu begreifen, daß es sich mit einer solchen Handlungsweise sozusagen außerhalb der Reihe der zivilisierten Nationen stelle.

**Vasel, 10. Mai.** Der „Secolo“ meldet: Die Lage der französischen Truppen hat sich verschlimmert. Der Hauptteil der französischen Streitkräfte in Bosanji wurde von den Truppen Kemal Paschas eingeschlossen. Französische Verstärkungen sind zur Entsetzung der Stadt unterwegs.

**Paris, 10. Mai.** In dem Prozeß wegen der Uebergabe von Raubbeuge wurde infolge einer Zeugnisaussage noch Strafantrag gegen den Leutnant Ransoeau gestellt, der am 8. September 1914 infolge körperlicher Erschöpfung den Befehl gegeben hatte, das Fort Vouffois den Deutschen zu öffnen.

**Paris, 11. Mai.** Dem Londoner Korrespondenten des „New-York Herald“ wurde von einer maßgebenden englischen Persönlichkeit versichert, daß die deutsche Luftschiffahrt in wenigen Wochen zu bestehen aufhören werde, weil Deutschland im Besitz einer Luftflotte eine ständige Gefahr für Europa bilde. Deutschland soll die Erzeugung von Luftfahrzeugen in Zukunft nicht gestattet werden. Nach dem Waffenstillstand habe Deutschland einen großen Zeppelin „Die Nordsee“ fertiggestellt, dessen Ablieferung die Alliierten jetzt fordern würden.

**Gyrbourg, 10. Mai.** Der abgelieferte deutsche Panzerkranz „Lüdingen“ ist beschädigt. Es dringen täglich etwa 70 Tonnen Wasser ein, weshalb Pumpen in Tätigkeit gesetzt werden mußten.

**Brüssel, 10. Mai.** An der Konferenz in Spaa werden Frankreich, England, Italien, Japan und Belgien teilnehmen. Der amerikanische Gesandte wird den Sitzungen anwohnen, ohne an den Erörterungen teilzunehmen.

**London, 10. Mai.** Etwa 100 bewaffnete Sinnschmer haben die Polizeistation in Clagne überwältigt und das Gebäude in die Luft gesprengt. Drei Nachbarhäuser gingen in Flammen auf.

**Warschau, 10. Mai.** In dem Aufruf der Sowjetregierung an das Heer und die Arbeiterschaft wird Polens Offensiv als ein ruchloser Verrat bezeichnet, der gerächt werden muß. Polen habe durch monatelange Verhandlungen Sowjetrußland hinzuhalten versucht, währenddem in Polen selbst umfangreiche Vorbereitungen für diese Offensive getroffen wurden. Die Sowjetregierung erkennt die schwere Niederlage welche das 12. und 13. Armeekorps der roten Armee erlitten hat. Zur Verstärkung dieser Korps, sowie zur Verstärkung des auf dem Rückzug befindlichen 14. Armeekorps sind 40000 Arbeiter aus den Fabriken mobilisiert worden.

**New-York, 10. Mai.** Der New Yorker Staatskonvent befürwortet die allgemeine Abrüstung und erklärt den Völkerbund als unzureichend zur Erhaltung des Weltfriedens.

**El Paso, 10. Mai.** General Durguta, der Kommandant der Stadt Mexiko hat vor der Räumung zahlreiche politische Gefangene, darunter 15 Generale, im Militärgefängnis von Santiago niedermetzeln lassen.

**Kairo, 10. Mai.** In Delhi (Brit. Indien) hat die mohammedanische Bewegung gegen England einen derart festigen Charakter angenommen, daß der Vizekönig von Indien die Regierung warnen mußte und die Regierung um Verhalmungsmassregeln ersuchte. Tausende junge Mohammedaner gehen als Freiwillige nach Kleinasien und Afghanistan, um dort an der Seite der Truppen und der Bolschewisten gegen England zu kämpfen. Obwohl der religiöse Einfluß vollkommen genügt, stehen der Agitation noch erhebliche Geldmittel zur Verfügung, womit die Reisekosten der Freiwilligen gedeckt werden.

### Die Not der Zeitungen.

**Berlin, 10. Mai.** In der außerordentlichen Hauptversammlung des Vereins deutscher Zeitungsvorleger, die in Leipzig stattfand, wies der Vorsitzende Dr. Faber darauf hin, daß infolge der steigenden Belastungen der Presse und da Regierung und Nationalversammlung die immer wieder geforderten dringenden Maßnahmen nicht getroffen haben, jeden Augenblick der Zeitpunkt eintreten könne, zu dem das Weitererscheinen der Zeitungen unmöglich wird. In diesem Falle broht die Gefahr, daß fremde Presseunternehmen als Käufer auftreten und daß Maschinen und Material ins Ausland abwandern, wie es in dem besetzten Gebiet bereits mehrfach geschehen ist. Mit Bezug auf die noch immer ungeheuer anstehenden Papierpreise wurde eine Entschlieung angenommen, in der die Preisfestsetzung durch öffentliche Regelung zwischen Reich und Papiererzeugern verlangt wird. Es heißt dann weiter: „Wenn diese Forderung nicht erfüllt wird, lehnt die Organisation der deutschen Zeitungsvorleger die Verantwortung für die unabsehbaren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Folgen ab. Wenn die Regierung und die Parteien im Wahlkampfe noch auf die Presse rechnen, dann müssen sofort energische Schritte geschehen, um das Weitererscheinen der Zeitungen zu gewährleisten. Andernfalls wird sich mit dem Schicksal der freien deutschen Presse das Schicksal der Parteien erfüllen, die nicht imstande oder zukunftsgegenwärtig, sich diese Presse zu erhalten.“

### Krawall bei einer Hinderburgfeier.

**Lüneburg, 10. Mai.** Die Bürgerschaft Lüneburgs brachte dem Generalfeldmarschall Hinderburg einen Fackelzug dar, an dem sich Tausende von Menschen beteiligten. Der Fackelzug machte einen tiefen Eindruck. Leider versuchte eine Anzahl halbwüchsiger Burschen ihn zu stören. Sie wollten zunächst den Abmarsch verhindern, wurden aber in die Flucht geschlagen. Bei der Rückkehr des Zuges kam es dann zu ersten Unruhen. Die Unruhstifter umzingelten das kleine Reichswachkommando, versuchten ihm die Gewehre zu entreißen und gingen dann mit offenem Messer auf die Einwohnerwehr und die Polizei los. In verschiedenen

Strassen der Stadt kam es zu schweren Faust- und Stockkämpfen, bis die Einwohnerwehr die Unruhstifter in die Flucht schlagen und die Ruhe wieder herstellen konnte. Tote sind nicht zu beklagen, hingegen haben viele Personen Verletzungen davongetragen. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

### Das Lebensmittel-Abkommen mit Holland.

**Berlin, 10. Mai.** Nach der zwischen der deutschen und der holländischen Regierung getroffenen Uebereinkunft sollen 30 500 000 Gulden für den Ankauf von Lebensmitteln in Holländisch-Indien ausgegeben werden. Die holländische Regierung verpflichtet sich, 5000 Tonnen Weizen zum Betrag von 1 570 000 Gulden an Deutschland zu verkaufen, ferner 5400 Tonnen Fleisch zum Preise von 6 750 000 Gulden. Die deutsche Regierung erklärt sich bereit, geringe anzukaufen zum Betrage von 3 500 000 Gulden, Milch- und Milchprodukte zum Betrage von 6 Millionen Gulden, Rohöl und Kolosnüsse für 2 660 000 Gulden, Tee für 8 Millionen Gulden, Marmelade zu einer Million Gulden.

### Die Streiksfrage in Frankreich.

**Lyon, 10. Mai.** Das Personal der Straßenbahnen hat beschlossen, der Aufforderung zum allgemeinen Streik Folge zu geben. Die Straßenbahnen verkehren nicht.

**St. Etienne, 11. Mai.** Sämtliche Gewerkschaften haben heute den Generalstreik beschlossen.

**Marseille, 10. Mai.** Die organisierten Arbeiter haben heute den Generalstreik beschlossen.

### Internationaler Protest gegen den schwarzen Schrecken.

Der irische Zweig der Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit beantragt bei der Zentralkommission der Liga die Veranstaltung eines internationalen scharfen Protestes der Frauen gegen die Besetzung Deutschlands mit französischen schwarzen Truppen. Es heißt darin, sicherlich wollen die Frauen aller Länder ihren vereinten Einfluß auf die Entente geltend machen, um die deutschen Frauen und Mädchen vor den unaußersprechlichen Gevellen zu bewahren, die aus jener Maßregel entstehen müssen. Die irischen Frauen, welche jetzt unter militärischer Okkupation durch weiße Truppen leben, erklären, daß sie voll in der Lage seien, sich die Gefahren und Schrecken vorzustellen, denen die deutschen Frauen ausgesetzt sind.

# Wenn

man etwas verkauft, vermietet oder verpachtet oder etwas sucht, so bringt man eine Anzeige im „Enztäler“.

Die große Verbreitung in allen Bevölkerungsschichten sichert Erfolg.

Bei Anfragen um Auskunft von der Geschäftsstelle des Blattes ist stets das Porto für Rückantwort oder für Weiterbeförderung der Angebote usw. beizufügen.

## Den Herren Gemeindevorstehern

empfehlen wir uns zur Lieferung der amtlich vorgeschriebenen

### Wahlkouverts

und erbitten uns baldige Bestellung.

**E. Weech'sche Buchdruckerei.**  
Inh.: D. Strom.

## Bestellungen

auf die

### Neuenburger Kriegs-Chronik

mit Lichtbildern der Gefallenen

von Neuenburg

nimmt entgegen

**E. Weech'sche Buchhandlung.**  
Friedrich Heinzelmann, Papierhandlg.

### Kuntliche Kurse

mitgeteilt von der Bankvereins-Baer & Co., Karlstraße 1. B.

Proz. Kriegsanleihe	79 1/2	Allgem. Gl. Kft.	133
Bad. Eisen. Anl.	91	Bankakt.	146 1/2
do. com.	88 1/2	Reich. Huld. Kft.	161
Bayern	88 1/2	Bayern. Kft.	400
Württemberg.	89 1/2	Bad. Anl. u. Soba. Kft.	480
		Deutsche Rail-Kft.	395
		Deutsche Schweiz	100 Franz. — A. 595
		Polen	100 Gulden — A. 1955

## Markt-Verbot.

Das Abhalten von Schweinemärkten ist wegen Maul- und Klauenseuche im Bezirk Neuenbürg bis auf Weiteres verboten.

Neuenbürg, 10. Mai 1920.

Oberamt.  
Killing, Reg.-Aff.

In **Hörden** und **Langenbrand** Bez.-A. Rastatt ist die

**Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.**

Neuenbürg, 10. Mai 1920.

Oberamt:  
Killing, Reg.-Aff.

In **Sulzbach** Bez.-A. Rastatt und **Söbrihen** Bez.-A. Pforzheim ist die

**Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.**

Neuenbürg, 8. Mai 1920.

Oberamt.  
Killing, Reg.-Aff.

## Öffentliche Schutz-Impfung gegen Schweinerotlauf.

Die amtliche Schutzimpfung gegen Schweinerotlauf im Sinne des § 314 Abs. 2 der Min.-Verf. vom 11. Juli 1912 (Reg.-Bl. S. 440) wird demnächst vorgenommen. Die (Stadt-)Schulbehörden werden ersucht, alsbald eine öffentliche Aufforderung zur Anmeldung zur Impfung zu erlassen und ein Verzeichnis der Anmeldungen an die Oberamts-tierärztliche Stelle einzuliefern. Bemerkung wird, daß bei der amtlichen Impfung die Impfstoffe zum Impfstoff zu bringen sind und Impfungen in den Gehöften als private Impfungen behandelt werden.

Neuenbürg, 10. Mai 1920. Oberamts-tierärztliche Stelle.  
Dr. Müller,  
Stellv. Oberamts-tierarzt.

## Allgemeine Ortskrankenkasse Neuenbürg. Bekanntmachung.

Durch Erhöhung der Grundhöhe und somit der Krankenversicherungsbeiträge wird es einem großen Teil unserer freiwillig versicherten Mitglieder schwer werden, die Beiträge in der IV. Klasse zu bezahlen. Denselben wird daher anheimgegeben sich in eine niedrigere Klasse und zwar bis zur II. Kl. mit einem Wochenbeitrag von 2 Mk. versetzen zu lassen.

Die freiwillig versicherten Mitglieder, welche von diesem Recht Gebrauch machen, wollen solches bei unseren Geschäftsstellen umgehend zur Anzeige bringen.

Den 10. Mai 1920.

Kassenverwaltung:  
Edelmann.

## Württ. Waldbesitzerverband.



## Nadelstammholz-Berkauf

am 10. Mai 1920

aus den Waldungen der Gemeinde **Sernbach** O.A. Neuenbürg.

90 Fichten und Tannen und 111 Föhren mit insges. 119,38 Fm.

Langholz:	II	III	IV	V	VI
	—	14,54	27,83	42,81	1,20 Fm.
Eagholz:	20,21	12,79 Fm.			

Entfernung zur Station Derrentalb 7—8 Kilometer. Als Bedingungen gelten die staatlichen Holzverkaufsbedingungen. Angebote in Prozenten der Forstpreise 1920 bis 10. Mai, spätestens 11 Uhr vorm., an die Geschäftsstelle des Württ. Waldbesitzerverbandes, Stuttgart, Neckarstraße 40. Fernruf 10482.

## Bergebung von Bauarbeiten.

II. Gleis Calmbach-Wildbad.

Nachstehende Akkordarbeiten des 2. Bauhofes I. Bauabschnitt werden nach dem neuen Akkordverfahren der Eb. Verwaltung zur Bewerbung ausgeschrieben.

Sicherungen 75 cbm, Erdarbeiten 17255 cbm (hierunter rd. 1000 cbm Fels.) Reinplanie 214 ar, Humusarbeiten 1540 cbm; Durchlässe und Röhrendohlen: Grabarbeit 250 cbm, Beton 1:10 —: 130 cbm, Bewölbbeton 1:7 —: 96 cbm, Blattstrich 150 qm, Raufstrich 170 qm usw.; Chauffierung: Verlage 950 cbm, Schotter 725 cbm, Uebergründung 200 cbm. Die Verdingungsunterlagen liegen auf dem Geschäftszimmer der unterzeichneten Dienststelle, Luisenstraße 2, zur Einsichtnahme auf. Verdingungsanschläge werden zum Preise von 7 A abgegeben.

Angebote sind mit der Aufschrift „II. Gleis Calmbach-Wildbad, 2. Bauhof“ bis zum 26. Mai ds. Jrs., vorm. 11 Uhr bei der Bauaktion einzureichen, wo zu dieser Zeit die Eröffnungsverhandlungen stattfinden. Aufschlagsfrist 14 Tage. Pforzheim, den 10. Mai 1920.

Eisenbahnbauaktion.

## Bezirks „Körperschaftsbeamten“-Berein Neuenbürg. Versammlung

am Mittwoch, den 12. Mai 1920, nachmittags 2 Uhr in Neuenbürg (Rathausaal). Tagesordnung: Feuerungszulagen.

## Schömburg.

Am Himmelfahrtstag, nachmittags 1/2 2 Uhr, findet im Saal zum „Ochsen“ ein

## Gesang-Gottesdienst

statt, ausgeführt von zwei gemischten Chören und einem Posaunenchor.

Eintritt frei. Jedermann freundl. eingeladen.

Prediger W. Firtl.

## Oberamtsstadt Neuenbürg.

Gegen Lebensmittelmarke 20 werden bei Firma Pfannschuch u. Co., Christ, Mayer

## Teigwaren

bis längstens 15. Mai abgegeben.

Stadt. Lebensmittelstelle.

## Evang. Arbeiter-Berein Neuenbürg.

Himmelfahrtstag

## Ausflug

nach Langenbrand, Schömburg, Charlottenhöhe, Calmbach.

Abgang früh 6 Uhr vom Münster.

Der Ausschuss.

Neuenbürg.

## Seefische

(Rablan)

sind eingetroffen bei

Ad. Lufmann's Nachf.,  
Jnh. G. Gödelmann.

Neuenbürg.

## Wasserglas

Parquetwische

Stahlspähne

Bodenöl

Schmierseife

(kein Grasp)

empfehlen

Carl Wahler, Telf. 61.

Neuenbürg.

Habe prima

Ackerbohnenmehl

für Futterzwecke abzugeben

Dauer feuer.

Handelslaubnis vom 15.9.19.

Neuenbürg.

Damen-Uhr

gefunden.

Paul Adig, Brunnenstr. 31.

Neuenbürg.

Verloren

Sonntag, 2. Mai mittags

zwischen 1/3 und 4 Uhr von

Brödingen nach Virlensfeld ein

blauledenes **Jäckchen**. Der

eheliche Finder wird gebeten,

solches gegen **RM. 50** Be-

lohnung in der Enztälerge-

schäftsstelle abzugeben; bzw.

Mitteilung an **A. Gerhardt**,

Pforzheim, Söfenstr. 34 zu

richten.

Neuenbürg.

Bettmäßen

Befreiung sofort. Alter und

Geschlecht angeben. Auskunft

unsonst. **Wiltberger & Co.**,

Stuttgart A. 102.

Neuenbürg.

Sommerproffen,

braune, fleckige Haut, Leber-

flecke verschwinden wie abge-

waschen, auch Pidel, Ritzseife.

Auskauf frei, nur Rück-

marke erwünscht.

Jollausgeber **Döburg**,

Heiligenstadt Giesfeld.

## Conweiler.

Unterzeichneter verkauft 2

frischmelkende

## Ziegen,

2 und 3 jährig,

und 1 gebrauchte, guterhaltene

Futtererschneidmaschine.

W. Broh.

Dobel-Windhof.

Habe noch 11 Koden

## Dachpappen

in vorzüglicher Ware zum

Tagespreis abzugeben. An-

gebote an **Kint.**

Lehrer sucht zur Verord-

nung zweier Etsindun-

gen für sofort

## 5000 Mark

von Selbstgeber zu hohem

Zinsfuß. Best. Angebote bitte

unter Nr. 2 an die Enztälere-

geschäftsstelle.

**Erzkenz-Angebot!**

Sege meine

## Arznei- u. Teekräuter-

Schneidemaschine

nebst Kräuterbuch dem Ver-

kauf aus. Interessenten wollen

ihre Adresse unter Nr. 100

in der Enztäleregeschäftsstelle

abgeben.

Gegen Einfindung von

50 Pfg. in Marken erhalten

Sie wichtige Schriften über

die immer brennender werdende

## Judenfrage.

Deutschörtl. Schug- u. Trug-

Bund, Hamburg 1, Postfach 38.

## Reuchhusten!

Eine wunderbare Hilfe bei

Reuchhusten ist Apotheker

Rathelhubers

combinierte Reuchhustentur.

Bestens bewährt! Fast nie

verjagend! Preis **RM. 7.50**

franko. Allein durch

**Apothekere Gchingen**,  
Hohenjohann.

## Gummiwaren

Ruttersprigen, Frauentropf.,

sanitäre Frauenartikel.

Anfragen erbet. Bes. an **H. Hen-**

**inger**, Dresden 5, 22, An See 27

## Magenkranke.

Mache allen gerne umsonst

ein ganz vorzügliches Mittel

gegen alle Magen und Darm-

leiden namhaft. Nur Rück-

marke erwünscht.

**Kugust Streichert**,  
Wingingerode Giesfeld.

## Wer

etwas zu kaufen sucht,

etwas zu verkaufen hat,

eine Stelle sucht,

eine Stelle zu vergeben hat,

etwas zu vermieten hat,

etwas zu mieten sucht

inseriert am erfolgreichsten u.

billigsten im

„Enztäler“.

Neuenbürg, 11. Mai 1920.

## Codes-Anzeige.

Teilnehmenden Freunden und Bekannten widmen wir die überaus schmerzliche Nachricht, daß meine liebe, treubeforgte Gattin, unsere liebe Mutter, gute Schwester und Schwägerin

## Emma Krauß,

geb. Uhr,

im Alter von 46 Jahren nach langem, schweren Leiden durch einen sanften Tod zur ewigen Ruhe eingehen durfte.

Der Gatte: **Konrad Krauß**, Schmiedmstr., mit Tochter **Ida**.

Beerdigung: Mittwoch, den 12. Mai, nachm. 3 Uhr.

Statt Karten.

Die glückliche Geburt eines kräftigen

## Buben

zeigen hoch erfreut an

**A. Sidler** und Frau

**Flory**, geb. Beisbarth,

z. Zt. Stuttgart, Herdweg 9.

Cannstatt, 8. Mai 1920.

Karlstraße 27

## Freie Schreiner-Innung d. Bezirks Neuenbürg.

Sonntag, 16. Mai, nachmittags 3 Uhr, findet im Gasthaus zum „Waldhorn“ in Schwann die

## Vierteljahrs-Versammlung

statt. Tagesordnung wird im Lokal bekanntgegeben.

Von der Handwerkerwirtschaftsstelle werden der Innung ca 6 Ztr. Drahtliste zugesandt von 13—65 mm Länge. Bestellungen hierauf werden in der Versammlung entgegen-

genommen. Vollzähliges Erscheinen ist dringend notwendig.

Der Obermeister.

Neuenbürg.

## Kaufe altes Eisen, sowie Metalle

jeder Art und Menge, Lumpen und Felle zu den höchsten Preisen.

**Wilh. Wentsch**, oberer Sägetweg.

## Zur Brots treckung!

Prima Haferflocken

Haferbackmehl

1 Pfund 4.50

empfehlen

**Erh. Kürble**, Herrenalb.

Höfen a. Enz.

Für unser Kontor in Höfen suchen wir ein

## Fräulein

mit guter Schulbildung, in Stenographie und Maschinenschriften durchaus bewandert und praktisch erprobt.

**Krauth & Co.**

## Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich im

Herstellen u. Reparieren von Maschinen

für Landwirtschaft und Gewerbe aller Art.

Besorgung von Neueinrichtungen, Reparaturen

von Gebrauchsgegenständen

bei präziser Arbeit und billiger Berechnung.

**Friedrich Huber**,

Maschinen- u. mech. Werkstätte, autogenische Schweißerei,

Unterreichenbach, O.A. Calw.

Begabungspreis

Bereitschaft in Neu-  
bürg, 12. 7. 19. Durch  
Voll im Ort- und  
amt-Beichte sowie  
konfession inländ. Sect.  
113.45 m. Pöbels. 0

in die Natur, wo  
Lage sich fortsetzen  
e durch die morgige  
Aufstimmung wand  
Sey' aus  
in die-  
an deines  
So die Natur  
Gottes Schöpferhand  
staut, der wird so  
Gottesgeschöpf in  
Nicht alle hab  
taun jehn. Diese  
Tag werden kam  
nem Lagerplatz in  
pulslos Gebahren  
das Fest schänden,  
so man Schillers  
Die Welt  
wo der B

Belangen nehmen  
halten, in Neuen-  
bürg, die Ausdr  
jederzeit entgegen

Historie Nr. 24  
der Oberamts-Straß  
Neuenbürg

Nr 109

30

Am Himmelfahrt  
in die Natur, wo  
Lage sich fortsetzen  
e durch die morgige  
Aufstimmung wand  
Sey' aus  
in die-  
an deines  
So die Natur  
Gottes Schöpferhand  
staut, der wird so  
Gottesgeschöpf in  
Nicht alle hab  
taun jehn. Diese  
Tag werden kam  
nem Lagerplatz in  
pulslos Gebahren  
das Fest schänden,  
so man Schillers  
Die Welt  
wo der B

Dies ist eine  
Wort, der sich ei  
stimm. Jurid. z  
aus oor Dieser Re  
luri" sagten die ar  
lesung von Wöden  
bah gegenwärtig ei  
schlecht, die vom  
nach am Ziel ihrer  
die meinen, von d  
zu können, und da  
feme ist, wie da  
Wer den Him  
den finden. Wer  
Habe Hon im Her  
suchen. Aber die  
kommen, sondern  
pedigt das Himm  
Wenn man a  
der Abend sich au  
haben, daß die S  
über diese irdische  
wähig Schlußstel  
Wo finde  
Die Heimat  
wort. Sind wir  
hat uns das Him

Stuttgart,  
Erbenget wird it  
transport am Fr  
Waldrauffstellung  
Verammlung der  
Cobolzigshafen  
haben sich Deutsch  
und Zentrum auf  
Dr. Christian We  
Portei den frühe  
in Dorfchlag geb  
Dr. Weiß über 1  
Eien, 11. W  
April vom außer  
mit Wassergew  
präsident von den  
bi, wurde gestern  
im vollzogen.

Berlin, 10. 5.  
für dem Reichs  
Schuldigungen fi  
popere bemessen a  
10 der Anlage  
benvertrages ent  
des Liquidationse  
die Schantungd  
samte Eigentum d  
den Dollars, un  
pöbels hat.

Berlin, 10. 5.  
W verheiratet un  
Der Beamtenrat  
des Dienstvorschr  
Grundzüge über  
Beliehung der U  
schüler Einricht  
Verhängung von  
lügen wird ein  
Einnahme mit.

Berlin, 11. 5.  
die Deutsche All  
Wenige Artikel  
Amarje Geisel"  
die volle Zustim  
Befehl des Reich  
bei als General  
vöndt und als

Stuttgart,  
Erbenget wird it  
transport am Fr  
Waldrauffstellung  
Verammlung der  
Cobolzigshafen  
haben sich Deutsch  
und Zentrum auf  
Dr. Christian We  
Portei den frühe  
in Dorfchlag geb  
Dr. Weiß über 1  
Eien, 11. W  
April vom außer  
mit Wassergew  
präsident von den  
bi, wurde gestern  
im vollzogen.

Berlin, 10. 5.  
für dem Reichs  
Schuldigungen fi  
popere bemessen a  
10 der Anlage  
benvertrages ent  
des Liquidationse  
die Schantungd  
samte Eigentum d  
den Dollars, un  
pöbels hat.

Berlin, 10. 5.  
W verheiratet un  
Der Beamtenrat  
des Dienstvorschr  
Grundzüge über  
Beliehung der U  
schüler Einricht  
Verhängung von  
lügen wird ein  
Einnahme mit.

Berlin, 11. 5.  
die Deutsche All  
Wenige Artikel  
Amarje Geisel"  
die volle Zustim  
Befehl des Reich  
bei als General  
vöndt und als

Stuttgart,  
Erbenget wird it  
transport am Fr  
Waldrauffstellung  
Verammlung der  
Cobolzigshafen  
haben sich Deutsch  
und Zentrum auf  
Dr. Christian We  
Portei den frühe  
in Dorfchlag geb  
Dr. Weiß über 1  
Eien, 11. W  
April vom außer  
mit Wassergew  
präsident von den  
bi, wurde gestern  
im vollzogen.

Berlin, 10. 5.  
für dem Reichs  
Schuldigungen fi  
popere bemessen a  
10 der Anlage  
benvertrages ent  
des Liquidationse  
die Schantungd  
samte Eigentum d  
den Dollars, un  
pöbels hat.

Berlin, 10. 5.  
W verheiratet un  
Der Beamtenrat  
des Dienstvorschr  
Grundzüge über  
Beliehung der U  
schüler Einricht  
Verhängung von  
lügen wird ein  
Einnahme mit.

Berlin, 11. 5.  
die Deutsche All